

# Der Gesellschafter.

Abonnementspreis  
in Nagold halbjährlich  
54 kr., im Bezirke  
Nagold 1 fl. 2 kr.,  
im übrigen Theil un-  
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Einschlags-Gebühr  
für die dreispaltige  
Barmond-Zeile oder  
deren Raum bei ein-  
maligem Einschlagen  
2 kr., bei mehrmaligem  
je 1 1/2 kr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 24.

Dienstag den 28. Februar

1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Nagold.** Die auf die Beschäl-Station Herrenberg bestimmten Hengste werden dort am 28. Februar eintreffen und es beginnt das Beschäl am 1. März.  
Den 25. Februar 1871. K. Oberamt. Bölk.

**Nagold.** Die gewöhnliche Floßgasse bei der Lehre'schen Mühle hier, (rechts) ist schadhast und wird bei geeignetem Wasserstand wieder hergestellt. Bis dahin haben daher Flöße durch die linksseitige Floßgasse zu passiren.  
Den 27. Februar 1871. K. Oberamt. Bölk.

K. Oberamtsgericht Freudenstadt.

## Erscheinungsbefehl.

Der wegen Unbotmäßigkeit hier in Untersuchung stehende Johann Ulrich Mast, ledig, Wagner von Bödingen, O. A. Nagold, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, sich binnen 8 Tagen vor dem Unterzeichneten zu stellen, widrigenfalls ein Vorführungsbefehl gegen ihn erlassen würde.  
Den 25. Februar 1871.  
Oberamtsrichter Georgii.

Forstamt Altenstaig.

## Bachräumungs-Aktord.

Die Räummung und Unterhaltung der Flößstraßen wird für das Jahr 1871 im Abstreich verankert und zwar am Mittwoch den 1. März, Morgens 8 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei in Ensklösterle: Die Große Enz vom hintern Stüble im Poppelthal bis zum Kälber-Reuter. Am gleichen Tag Nachmittags 2 Uhr auf der Revieramtskanzlei dahier:  
I. die Nagold vom Hafengrund bis Rohrdorf,  
II. der Zinsbach auf seiner ganzen flößbaren Ausdehnung.  
Altenstaig, den 26. Februar 1871.  
K. Forstamt.

Nagold.

## Bekanntmachung, Holz-Abfuhr betreffend.

Die Käufer von dem am 14. d. Mts. aus den Stadtwaldungen verkauften Stammholze werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist, innerhalb welcher dasselbe an die Abfuhrwege gerückt sein muß, mit dem 8. März abläuft. Die Säumigen haben nach Ablauf dieser Frist zu gewarten, daß ihr Holz auf ihre Kosten an die Abfuhrwege gerückt wird.  
Den 27. Februar 1871.  
Gemeinderath.

2) Iselshausen.

## Lang- & Scheiterholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 6. März, je Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier,  
431 Stück Langholz und mehrere Hundert starke Stangen,  
ferner am  
Dienstag den 7. März,  
154 Klafter Scheiterholz.  
Den 24. Februar 1871.  
Schultheißenamt.  
Käufer.



## Schwarzwald-Bahn. Königl. Eisenbahnhochbauamt Horb. Bau-Akkord.



Höherer Weisung zu Folge werden die Arbeiten zu Erstellung von Brunnen für die Bahnwärthäuser der Strecke Teinach-Nagold und der Station Emmingen zur schriftlichen Submission ausgeschrieben und betragen die Voranschlagspreise:



Benennung des Bauobjekts.	Grab-, Maurer- u. Steinhauer-Arbeit.	Zimmer-Arbeit	Anstrich-Arbeit.
Pumpbrunnen zu Bahnwarthaus Nr. 2	fl. 244	fl. 20	fl. 2
" " 3	190	20	2
" " 4	190	20	2
" " 5	224	20	2
" " 7	185	20	2
" " 8	150	20	2
" " 9	215	20	2
Laufender Brunnen für Bahnwarthaus Nr. 10 und die Station Emmingen	825	—	—
Pumpbrunnen für die Bahnwarthäuser Nr. 11 und 12	214	20	2
Zusammen	2437	160	16

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für Arbeiten zu den Bahnwärterbrunnen“ unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

Montag den 13. März d. J., Vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.  
Den 22. Febr. 1871. K. Eisenbahnhochbauamt Horb. Krauß.

## Schwarzwald-Bahn. Königl. Eisenbahnhochbauamt Horb. Bau-Akkord.

In Folge höherer Weisung werden die Arbeiten zu Erstellung des Bahnwarthauses Nr. 1 sammt Brunnen auf der Markung Holzbrunn, Oberamts Calw, zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.

Die Voranschlagspreise betragen:

Grabarbeit	90 fl. — kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	1083 fl. 51 kr.
Zimmerarbeit	623 fl. 50 kr.
Verschlindlung	44 fl. 28 kr.
Eypferarbeit	68 fl. 55 kr.
Schreinerarbeit	170 fl. 42 kr.
Glaserarbeit	69 fl. 2 kr.
Schlosserarbeit	121 fl. 39 kr.
Anstricharbeit	77 fl. 50 kr.
Schieferdeckerarbeit	153 fl. 45 kr.
Hafnerarbeit	2 fl. 30 kr.
Wagnerarbeit	16 fl. — kr.
Jobann	
Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit am Brunnen	179 fl. — kr.
Zusammen	2701 fl. 32 kr.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für Arbeiten zum Bahnwarthaus Nr. 1“

unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis  
 Montag den 13. März, Vormittags halb 12 Uhr,  
 bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der  
 eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.  
 Den 23. Februar 1871.  
 K. Eisenbahnhochbauamt Horb.  
 Krauß.

**Montag Stadt.**

Bei der am 24. Februar 1871 stattgehabten Ziehung der Loose in der hiesigen  
 Lotteriefache, zu Gunsten des Invalidenfonds, haben die hienach verzeichneten Loosnum-  
 mern die der Nummer nach beigefetzten Gewinne erhalten. Die Gewinne können gegen  
 Zurückgabe der Loosnummern bei Frau Stadtschultheiß Richter hier in Empfang ge-  
 nommen werden.

Loos- Nummer.	Gewinn- Nummer.												
6	166	427	206	890	109	1414	207	1838	44	2207	92	2675	88
21	167	437	290	892	182	427	6	842	103	208	145	682	314
60	250	449	262	893	212	430	80	863	150	211	45	689	292
61	313	451	204	894	161	448	256	864	162	215	20	695	265
62	238	453	96	895	11	452	321	866	90	225	219	696	196
97	315	454	299	899	268	461	304	872	278	239	14	708	141
122	126	455	158	906	240	464	305	881	201	258	71	719	165
123	30	456	148	953	54	466	172	885	63	260	169	724	198
129	235	463	38	957	242	471	106	897	101	263	215	726	10
145	307	468	53	960	142	493	211	910	287	284	35	731	263
147	39	471	146	962	203	556	306	911	309	288	79	736	269
201	254	476	186	966	43	557	227	914	218	295	94	744	229
202	21	505	253	983	281	562	78	918	157	302	147	749	7
205	83	508	285	999	3	589	216	921	223	311	1	751	46
208	231	519	276	1006	308	595	76	922	259	316	279	752	175
210	156	551	266	014	178	598	133	937	114	318	187	756	312
226	151	552	105	026	118	612	246	939	243	335	155	759	232
228	91	557	236	035	58	613	301	947	252	337	50	786	70
238	274	561	77	056	12	619	86	959	247	366	324	787	36
248	170	562	152	068	280	635	18	961	320	373	48	788	120
256	230	568	197	083	295	636	13	962	112	410	171	789	200
266	173	584	130	114	168	638	67	977	191	417	214	790	300
272	159	585	261	121	267	646	140	979	124	426	110	792	125
273	89	589	181	171	270	661	264	980	288	443	143	793	33
288	129	617	296	175	49	683	56	983	32	462	284	800	119
299	34	663	60	200	81	697	176	987	62	466	135	803	174
301	128	664	138	224	190	701	189	2005	164	490	272	806	273
312	127	669	115	227	72	703	205	012	249	498	51	820	310
314	40	670	153	231	163	711	255	013	217	515	52	823	289
333	180	691	275	240	303	720	27	019	237	518	29	836	59
336	144	715	102	265	234	725	123	039	5	523	84	842	41
337	100	719	26	272	294	737	74	051	65	526	271	844	98
346	69	729	47	283	75	756	260	057	188	528	177	845	108
348	136	737	311	292	199	774	322	065	241	547	97	850	154
353	64	759	277	303	193	791	19	066	245	555	183	851	195
356	28	766	194	307	208	801	99	122	132	563	117	857	228
365	160	769	185	314	82	811	93	138	226	567	221	859	15
367	257	779	122	318	233	816	254	143	134	568	66	872	87
371	149	807	316	323	213	818	286	145	283	584	113	873	222
374	104	821	179	326	318	820	121	152	317	598	209	882	17
390	139	823	9	331	291	821	111	153	2	606	302	884	95
393	73	824	16	337	25	823	31	155	22	619	85	897	42
395	37	830	293	340	57	824	319	165	61	642	224		
398	323	831	244	350	107	825	298	176	297	662	248		
403	220	842	282	353	184	828	8	178	210	671	131		
405	68	844	23	386	24	830	116	181	192	672	137		
411	202	886	258	405	55	837	225	200	239	673	4		

Zur Beurkundung:  
 Stadtschultheißenamt. Richter.

Gütlingen,  
 Oberamts Nagold.  
 Der unter Nr. 20 und 21 angezeigte  
 Executions Verkauf bei dem hiesigen Papp-  
 deckelfabrikanten C. Weiß hat nicht statt-  
 gefunden, weil der Grund vor dem Ver-  
 kauf weggefallen ist.

Schultheißenamt.  
 Widmann.

**Stuttgart.  
 Brennholz-Lieferungs-  
 Afford.**

Auf das Etatsjahr 1871/72 bedarf die  
 hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt  
 ca. 800 Maß buchen und  
 ca. 400 Maß tannen  
 2- und 4spaltiges 4' langes Scheiterholz.  
 Die Affords-Verhandlung findet statt

Samstag den 18. März d. J.,  
 Vormittags präcis 10 Uhr,  
 im hiesigen Bürgerhospitale in Parthien  
 von je 50 Maß unter Ausschluß des Aus-  
 gebots im Ganzen statt, wozu lusttragende  
 Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft  
 haben sich unbekannt Affordanten auf  
 Verlangen auszuweisen.  
 Den 25. Februar 1871.  
 Bürgerhospital-Verwaltung.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.

Ich fühle mich verpflichtet, hier öffent-  
 lich meinen und der Meinigen herzlichen  
 Dank auszusprechen allen denen, die sich  
 am letzten Samstag bei der unfrem Hause  
 drohenden Feuersgefahr hilfreich und theil-  
 nehmend gezeigt haben und bereit waren,

falls es die Noth erforderte, thätige Hilfe  
 zu bieten. Besonderen Dank den Herren  
 Klein sen. und jun., sammt der so schnell  
 erschienenen Feuerwehrrtheilung. Möge  
 der gnädige Gott uns und unsre Stadt  
 ferner vor solchem Schrecken bewahren.  
 J. Kober, Apotheker.

Nagold.

**Danksagung.**

Ich, sowie alle meine bei Paris sich  
 aufhaltenden Kameraden, fühlen uns ge-  
 drungen, den verehrlichen Bürgern Nagolds  
 für die erhaltenen Liebesgaben unsern herz-  
 lichen Dank auszusprechen.

Christian Harr.

Nagold.

Geistliche Vorlesungen im neuen  
 Schulhause Dienstag 28. Februar, Abends  
 8 Uhr.

Nagold.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise liebe-  
 voller Theilnahme, sowie für  
 die zahlreiche Leichenbegleitung  
 und den erhebenden Gesang des  
 verehrlichen Lieberkranzes am  
 Grabe des Flaschners Christian  
 Jr. Arnold bezeugen wir hie-  
 mit den innigsten Dank.



Die Hinterbliebenen.

Berned,  
 N. Nagold.

**Mahlmühle- & Liegen-  
 schaffts-Verkauf.**

Da bei dem im Amts-  
 blatt Nr. 21 beschriebenen  
 Mühle- und Liegenschafts-  
 Verkauf des verst. Ludwig  
 Großhauß dahier kein annehmbares Re-  
 sultat erzielt wurde, so kommt der Verkauf  
 am Samstag den 4. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhaus zum wiederholten  
 Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber einge-  
 laden werden.

Den 24. Febr. 1871.

Aus Auftrag:  
 Stadtschultheiß Brenner.

**Futter-Verkauf.**

Im Schulhause in Heselbronn werden  
 am Mittwoch den 1. März,  
 Mittags 12 Uhr,

etwa 20-25 Zentner ausgezeichnet gutes  
 Heu und Dohnd an den Meistbietenden  
 verkauft.

Oberwaldach,  
 Schultheißeerei Gressbach.

Aus der Verlassenschaft des † Müller  
 Seeger werden öffentlich versteigert am  
 Donnerstag den 3. März,  
 Vormittags 11 Uhr,

beim Wohnhaus:  
**ca. 2300 Stück Bretter,**  
 220 Stück Bödseiten, 15 Stück Glaser-  
 diele, gegen baare Bezahlung.

Die Erben.

Nagold.

Ein tüchtiger  
**Schreiner-Gefelle**

findet sogleich dauernde Beschäftigung; bei  
 wem? sagt die Redaktion.

Nagold.

**Steinhauer-Geschirr**

jeder Art, einfache und doppelte Tragbahnen,  
 Stokkaren und Bidel etc. etc. verkauft  
 billig G. Kauschenberger,  
 Zimmermeister.

**Altenstaig.**  
**Aufforderung**

zur **Anmeldung von Guthaben!**  
Wer von hiesigen oder in hiesiger Nähe wohnenden Personen ein Guthaben an mich hat, wolle dieses zum Zweck der Vereinigung bei mir anmelden.  
Rösler, Apotheker.

**N a g o l d.**  
**Münchener Lagerbiermalz,**  
prima Qualität, billigt bei  
N. Reichert.

**N a g o l d.**  
**Anzeige & Empfehlung.**  
Dem verehrlichen Publikum mache ich

die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortführen werde und bitte das ihm geschenkte Vertrauen auch mir zuzuwenden.  
Elisabetha Arnold,  
Flaschner's Wittwe.

**N a g o l d.**  
**Dungsalz**  
auf der Gypsmühle bei  
N. Reichert.

**N a g o l d.**  
**Empfehlung.**  
**Weisser & grauer Gyps**  
bei  
N. Reichert.

**N a g o l d.**  
**S o p f e n**  
prima, ca. 25 Centner bei  
N. Reichert.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, 25. Februar 1871.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel neuer . . . . .	5 9	4 56	4 —
Kernen . . . . .	—	6 —	—
Berste . . . . .	5 —	4 48	4 10
Roggen . . . . .	5 21	4 12	5 —
Haber . . . . .	5 20	5 8	5 —

**Altenstaig, 22. Februar 1871.**

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel . . . . .	5 24	5 1	4 6
Kernen . . . . .	6 48	6 39	6 30
Haber . . . . .	5 6	4 58	4 54
Berste . . . . .	5 —	4 57	4 54
Roggen . . . . .	5 24	5 18	5 12
Weizen . . . . .	—	6 12	—

**Tages-Neuigkeiten.**

**Kriegsschauplatz.**

"Daily-Telegraph" meldet aus Paris, 19. Februar: "Die Polizei hat bei Durchsicherung der unruhigen Bezirke nach Waffen und Handgranaten bereits deren viele faßirt. Die Behörden fürchten unliebsame Demonstrationen gegen Kaiser Wilhelm und Bismarck, wenn die Deutschen in Paris einziehen. Der deutsche Präsekt hat für St. Denis eine Contribution von 800,000 Fres. angeschrieben." (Zrf. Journ.)

Sèvres, 20. Febr. Die Commission der Nationalversammlung, Thiers, Jules Favre, Kaidherbe, Chanzy und noch ein fünftes Mitglied (ich glaube Picard), ist Behufs Führung der Friedensunterhandlungen bereits gestern in Versailles angelangt. Ueber die Art und Weise, wie der Marsch durch Paris ausgeführt wird, vernimmt man heute schon, daß zunächst zwei Armee-corps die Stadt besetzen und dort den Sicherheitsdienst bis zum vollendeten Durchmarsch sämtlicher Corps der Pariser Armee versehen werden, während der Kaiser in den Auileries residirt. Hand in Hand mit unseren Einzugs-vorbereitungen, als da sind: Parademarsch, Dislocationen, Bau von Schiffbrücken, gehen die Offensivarbeiten gegen Paris; so wurde beispielsweise gestern trotz des heiligen Sonntags eifrig auf Fort Issy geschant und an den Batterien im Norden gebaut, was der Aufmerksamkeit der Pariser nicht entgeht und ihnen offenbar ein ernstlicheres Nachdenken über ihre wirkliche Lage erweckt, als uns ihre Orsinibomben. Die "Patrie" sagt in dieser Beziehung unterm 17. d.: "Fremde, uns befreundete Diplomaten, welche heute nach Paris gekommen sind und mit den Versailler Machthabern verkehrten, meinen, daß bezüglich des Durchmarsches der Preußen durch Paris noch nichts entschieden sei. Es tritt ein Witterungswechsel ein, die sieben Tausend Orsinibomben, deren sich der Polizeipräsekt bemächtigt hat und von denen man schreckliche Muster in einer großen Zahl von Bureaux, Ministerien und hohen Verwaltungsamtern sieht, und aufgefangene Correspondenzen lassen einen furchtbaren Zusammenstoß zwischen den preußischen Truppen und der Bevölkerung besorgen. Und in der That bebt die Einbildungskraft schauernd bei dem Gedanken des Kampfes Brust an Brust von 400,000 bewaffneten und verzweifeltsten Parisern gegen den eindringenden Feind zurück. Die von Hrn. v. Moltke einstudirte Marschrouten könnte also wohl eine platonische Liebe bleiben. Herr v. Bismarck, welcher von Natur wenig sentimental ist, legt diesem feierlichen Abschluß nur geringen Werth bei; der Graf Moltke und der König hegen dagegen den Gedanken, uns eine letzte und äußerste Demüthigung zu bereiten, mit Vorliebe. Sie sind unerbittlich. Der Kronprinz von Preußen ist gleichfalls nicht dafür, die Dinge so weit zu treiben. Sein Herz ist der Großmuth zugänglich; er glaubt, daß 4 1/2 Monat ehrenwerthen Widerstandes uns gerechten Anspruch auf die Großmuth des Feindes verliehen haben; er ist ein ehrlicher Feind, der uns im schroffen Gegensatz der Kreuzzeitungspartei gern ein Zugeständniß machen möchte, welches Europa verlangt."

Hauptq. Versailles, 23. Febr. Die im Laufe des gestrigen Vormittags von Thiers und einigen Mitgliedern der Kommission mit dem Grafen Bismarck gepflogenen Verhandlungen haben einen solchen günstigen Verlauf genommen, daß der Reichskanzler keinen Augenblick Anstand genommen hat, den Waffenstillstand bis zum 26. Febr. Nachts 12 Uhr zu verlängern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bis zu diesem Termin die festgestellten Friedenspräliminarien von beiden Theilen unterzeichnet sein werden und uns demnach nur noch wenige Tage von dem ersehnten Augenblicke trennen. Thiers soll sich in der gestrigen Konferenz entschieden gegen die Herausgabe von Metz ausgesprochen und den Vermittlungsvorschlag gemacht haben, die Festung Metz zu schleifen. Graf Bismarck hat, wie ich höre, die von ihm aufgestellten Forderungen als unerläßlichen Friedensbedingung bezeichnet, und es gilt als feststehend, daß Metz als Schutzmittel gegen erneute feindliche Herausforderungen Frankreichs dem deutschen

Reiche einverleibt wird. Um zwei Uhr wurde Thiers vom Kaiser in besonderer Audienz auf das Zuverlässigste empfangen und dadurch die neue Regierung indirekt anerkannt. Mit Recht schließt alle Welt daraus, daß die Verhandlungen den gewünschten Verlauf nehmen und die Unterzeichnung des Friedens jeden Augenblick zu gewärtigen steht. — Der Einzug in Paris findet am 27. oder 28. statt. — Statt des Besuchs des Kaisers in Stuttgart und München wird wahrscheinlich eine Zusammenkunft sämtlicher deutschen Fürsten in Karlsruhe stattfinden.

Bordeaux, 23. Febr. Ducrot, Segris, Forecade, Picard sind angekommen. Menotti und Ricciotti Garibaldi, sowie die meisten Garibaldinischen Offiziere demissionirten. Die Ernennung des Admirals Penhoat zum Chef der Vogesenarmee wird bestätigt. Der "Agence Havas" zufolge ist das Hauptquartier Chanzy's in Poitiers.

Nagold, 25. Febr. Heute Nachmittag hatten wir Gelegenheit, von unserem Candidaten für die Reichstagswahl, Hrn. Commerzienrath Chevalier in Stuttgart, sein Programm entwickeln zu hören. Nichte schon das einfache und doch sichere Auftreten des alten, aber körperlich und geistig noch rüstigen Herrn guten Eindruck machen, so konnte auch mit dem, was er sagte, Jeder, der es aufrichtig mit der nationalen Sache meint, sich einverstanden erklären. Die Hauptgegenstände, welche es künftig in Deutschland geben werde, findet Herr Chevalier in den Deutschgesinnten und Ultramontanen, welche letztere er aber mit den Katholiken in keiner Weise verwechselt haben will; er hofft mit Zuversicht den Sieg des deutschen Bewußtseins. Nachdem er sodann geschildert, wie jetzt Deutschland und der Deutsche im Ausland eine ganz andere Achtung genieße, als dies früher der Fall gewesen, erklärt er, daß er vorerst an die Möglichkeit einer Aenderung im Militärwesen nicht denke, daß er aber entschieden für die 2jährige Dienstzeit statt der 3jährigen sei. Mit der Stellung Deutschlands zum Ausland, mit der Entwicklung seines Handels, mit seiner Sicherheit hänge nothwendig die Schaffung einer starken Marine zusammen, für welche er — sonst sparsam — nicht zu sparen gewillt sei. Hinsichtlich der innern Fragen erklärt sich Hr. Chevalier als entschiedener Gegner aller Centralisation, deren Mängel jetzt in Frankreich so zu Tage getreten; er verlangt bei aller Bereitwilligkeit zu den für das Ganze durchaus nöthigen Opfern die Selbstständigkeit des Individuums, wie der Gemeinden, Provinzen und Einzelstaaten; so erklärte er sich namentlich dafür, daß die Reichsausgaben, soweit sie nicht durch die indirekten Steuern gedeckt sind, durch nach der Kopfzahl zu bemessenden Umlagen auf die Einzelstaaten vertheilt und diesen dann nach freiem Belieben die Aufbringung dieser Kosten überlassen werde, während Andere für Erhebung einer Reichsteuer sich aussprechen; er glaubt, daß die Vertheilung der Steuern in jedem Einzelstaate, in jeder Provinz je nach den örtlichen Verhältnissen richtiger geschehe, als wenn hierin für ganz Deutschland dasselbe Geies gelten würde. Indem Hr. Chevalier noch sein Bedauern aussprach, daß ihm seine sehr larg bemessene Zeit nicht gestatte, auch andere größere Orte des Bezirks zu besuchen, versprach er noch für den Fall seiner Wahl, daß er — wenn auch nicht auf der Tribüne — doch sonst gewiß es an der Arbeit für die vielen hohen Aufgaben des Reichstags nicht fehlen lassen werde. — Das Bedauern darüber, daß es Hrn. Chevalier nicht möglich war, seine Ansichten noch weiter im Einzelnen zu entwickeln, war wohl allgemein (eine gleich nach der Versammlung stattfindende Beerdigung machte den baldigen Schluß nothwendig), desto angenehmer war es für diejenigen, denen es theils vor, theils nach der Versammlung vergönnt war, im vertraulichen Gespräch zu hören, wie sich Hr. Chevalier noch über manches aussprach, wie so deutlich zu sehen war, welche hohe allgemeine Bildung und reiche Kenntnisse er besitzt, welche reiche Erfahrungen ihm zur Seite stehen. Interessant und geeignet, manche Bedenken zu beseitigen, war das, was Hr. Chevalier über seine religiösen Ansichten mittheilte; seine streng religiöse Richtung durchaus nicht verläugnend, sprach er sich über das Verhältnis von Staat und Kirche in so freisinniger Weise aus, als es nur irgend von einem Manne erwartet werden kann, der Willens ist, ohne gewaltthätige Umstärkung des Bestehenden, durch allmähliche Reformen das Richtige anzuführen; Hr. Chevalier ist prinzipiell für die Trennung von Kirche und

Staat, glaubt aber, daß solch' gewaltige Veränderungen sich nicht ohne Uebergang vollziehen können, da hiezu auch in den Anschauungen des Volkes eine Aenderung erforderlich sei, daß dies aber nicht die Sache kurzer Zeiträume sei. Vor seinem Scheiden forderte Hr. Chevalier diejenigen, welche noch um ihn versammelt waren, mit warmen, herzlichen Worten und sichtlichem Ernste auf, den Kampf mit dem römischen Wesen mit allen Kräften und allem Ernste zu betreiben. So haben wir den Eindruck bekommen, daß wir uns Glück wünschen dürfen, einen solchen Mann gefunden zu haben für unsere Vertretung im ersten deutschen Reichstag. — Der Schreiber dieses bekannte sich seither im Allgemeinen zu den Ansichten der Volkspartei und trug innerlich Bedenken, einen Mann aus dem Landeslomite der deutschen Partei auf seinen Stimmentzettel zu setzen, allein der heutige Tag hat ihn eines Andern belehrt, und sein Entschluß steht fest, freudig zu stimmen für

Herr Commerzienrath **Chevalier**

und allen Wählern, gleichviel welcher Ansicht sie sonst waren und sind, das Gleiche zu empfehlen.

Stuttgart, 24. Febr. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Se. Majestät der König reiste heute Mittag 12 Uhr nach Versailles ab, um das Hauptquartier des deutschen Kaisers und die württembergischen Truppen zu besuchen. Die Begleitung des Königs bilden: Kriegsminister v. Sadow, der erste Adjutant des Königs Freiherr v. Spitzberg, Freiherr v. Egloffstein, ferner die Adjutanten Graf v. Büdler, v. Gaisberg, v. Fränzing, v. Baldinger. Die Abwesenheit des Königs dauert voraussichtlich bis zum 5. März.

München, 23. Febr. Professor Friedrich hat vom Erzbischof ein zweites Monitorium bezüglich der Annahme des Unfehlbarkeitsdogmas erhalten. Als Unterwerfungstermin wurde ihm der 15. März bestimmt. Auch an Döllinger soll ein Schreiben des Erzbischofs ergangen sein.

Die auf Bayern treffenden 11 Millionen der Pariser Contribution sind, laut Meldung der „N. Postztg.“, bereits an Bayern bezahlt worden.

Nach dem Frieden soll das bayerische Korps von der Tann über Berlin, das 11. norddeutsche Korps (21. Division, aus hessischen und nassanischen, und 22. Division, aus 3 thüringischen — Meiningen, Koburg-Gotha und Weimar — und einem hessischen Regiment bestehend) über München heimwärtszihen.

Berlin, 21. Febr. Ein Telegramm der „Presse“ meldet: „In der heutigen Konferenz zwischen Bismarck, Thiers und Jules Favre gaben die beiden Letzteren die Gebietsabtretung im Principe zu. Thiers zeigte sich überrascht über die Ausdehnung der Annexion und Höhe der Kriegskostenabgütung, obschon ihm beides durch Favre mitgetheilt sein mußte. Er schlug die Schleifungen der Gränzfestungen vor und verlangte unter Anderem Bericht auf den Einzug in Paris. Graf Bismarck erklärte in erschöpfender Auseinandersetzung, von den präliminirten Friedensbedingungen nicht abgeben zu können; er bestand auf den Einzug und wies auch ein europäisches Schiedsgericht zurück. Die Unterredung dauerte fünf Stunden. Hierauf begaben sich die Diplomaten nach Paris, wohin die 15 politischen Commissäre ihnen vorausgegangen.

Berlin, 22. Febr. Die Prov.-Korr. schreibt: Am 3. März soll das gesammte deutsche Volk von Memel bis an den Bodensee, von den Gestaden der Nordsee bis an die Alpen zum ersten Male eine gemeinschaftliche Vertretung zum deutschen Reichstage wählen. Es ist die erste und zugleich die höchste Errungenschaft unserer glorreichen Erhebung, daß die deutsche Nation, wie sie mit einigem Sinn und Geist in den gewaltigen Kampf eintrat, nunmehr mit gesicherter politischer Einigung als ein fest verbundenes Staatswesen aus dem Kampfe hervorgeht. Dieses geistige Vermächtniß der jetzigen großen Zeit zu wahren und zu pflegen, das wird das Streben aller wahrhaften deutschen Patrioten sein, und in solchem Sinn wird unser Volk vor Allem auch an die ersten Reichstagswahlen schreiten. Der Geist der Einheit und der Einigkeit, der Versöhnung und des inneren Friedens war es, dem wir Deutschlands wunderbare Auferstehung und Neugestaltung zu danken hatten: möge derselbe Geist das deutsche Volk an die Wahlurne geleiten, damit der erste deutsche Reichstag das Werk des Friedens und der Versöhnung vollauf beständige und zur allseitigen Erfüllung bringe.

Berlin, 23. Febr. Die Kreuzzeitung meldet: Der Kaiser kehrt voraussichtlich sofort nach Abschluß der Friedenspräliminarien zurück. Die Grafen Bismarck und Moltke und der Kriegsminister v. Moos erst später.

Berlin, 24. Febr. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung über die Geltung des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 9. Nov. 1867 in Württemberg, Baden und Hessen südlich des Mains.

Bremen, 24. Febr. Die hier untergebrachten französischen Geiseln sind auf telegraphischen Befehl aus Versailles heute sämmtlich in Freiheit gesetzt worden.

Wien, 23. Februar. Auf eine Interpellation Reichbauer's antwortet Graf Hohenwart, daß er mit der gegenwärtigen äußeren Politik vollständig einverstanden sei, und daß auch ihm wesentlich daran gelegen sein müsse, mit dem deutschen Kaiserreiche die besten Beziehungen erhalten zu sehen.

Genf, 21. Febr. Es gährt offenbar in dem nahen Savoyen, wo eine ziemlich gut organisirte Partei offen die Losreißung von Frankreich, die Neutralisirung des Landes oder dessen Einver-

leibung in die Schweiz verlangt. In der Befürchtung, daß es in Savoyen leicht zum Bürgerkriege und zu einer eventuellen Besetzung durch eidgenöss. Truppen kommen könnte, ist ein größeres Truppenkorps hier zusammengezogen worden. So fließen zu dem schon hier befindlichen Zürcher Bataillon und den zwei halben Dragonerkompagnien von Zürich und Thurgau gestern noch zwei Bataillone aus Thurgau und Aargau, welche bei Privaten untergebracht wurden.

In der Nacht vom 6. zum 7. Februar scheiterte das französische Transportschiff „Le Cerf“ auf den Klippen des Kap de la Hague und ging mit 1080 französischen Verwundeten und Rekonvaleszenten, wie einer Besatzung von 150 Mann unter.

Paris, 20. Februar. Die Regierung hat beschlossen, den Sold der Nationalgardien noch weiter zu zahlen, da aus der Einstellung der Soldzahlungen Manifestationen zu befürchten seien. Bestimmend ist dabei die Ueberzeugung, daß die Arbeiterklassen jetzt keine Beschäftigung finden können.

Bordeaux, 20. Februar. In Deputirtenkreisen verlautet, daß die gemäßigten Linke die Absicht hat, eine Resolution zu beantragen, welche als Antwort auf die Napoleonische Proklamation feierlich die Absetzung der kaiserlichen Dynastie aussprechen soll.

Bordeaux, 23. Februar. Der „Moniteur“ bestätigt die Nachricht, daß der Papst die französische Regierung anerkannt hat. — Thiers hat Dufaure zum Präsidenten des Ministerconseils ernannt.

Bordeaux, 23. Febr. Der Bischof von Angers hat an den Kaiser Wilhelm einen langen Brief gerichtet, dessen Hauptstelle folgendermaßen lautet: „Sie sind vom Kriegsglück im höchsten Maße begünstigt worden; Sie haben Frankreich besiegt; besiegen Sie sich jetzt selbst: entsagen Sie einer Gebietsvergrößerung.“ (Frankf. Journ.)

Bordeaux, 24. Febr. Die Friedensbedingungen beiderseitiger Bevollmächtigter sind festgestellt, den einzigen Streitpunkt bilden noch die Garantien für die Kriegskosten-Entschädigung, welcher wahrscheinlich im Laufe des Tages beigelegt wird.

Bordeaux, 24. Febr. Das „Journal de Bordeaux“ meldet: Man erwartet die Zusammenberufung der Nationalversammlung auf Sonntag. Picard kehrt morgen, Thiers und Favre übermorgen zurück. Der Kaiser Wilhelm entsagt der Einverleibung von Lothringen. (Frankf. Journ.) Die Großmächte unterstützen die deutschen Forderungen. (Frankf. Journ.)

Paris, 24. Febr. Der „Français“ meldet: Thiers ist tief bekümmert über die Forderungen Bismarck's. — Das „L'As“ sagt: Unterwerfen wir uns, ohne zu verzweifeln, dem Verhängnisse des Augenblicks. Die Schande liegt nur in dem Provisorium Frankreichs. — Alle Journale sehen den Einzug der Deutschen in Paris als ausgemacht an.

General Marot Penhoet ordnete die Auflösung der Garibaldiner und die Entlassung der Freicorps an.

Reims, 20. Febr. Die Wohnung des Kaisers im Lager zu Chalons ist in der Nacht zum 18. Febr. durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. Der Schaden ist übrigens nicht bedeutend, da das Gebäude gänzlich aus Holz errichtet war und Möbel sich nicht mehr in demselben befanden.

Die Akademie der Wissenschaften zu Paris wird nächstens eine feierliche Sitzung halten, um zu beschließen, sämmtliche ihren Mitgliedern angehörenden Diplome deutscher gelehrter Körperschaften zurückzusenden und den letzteren zu erklären, daß man hinfort keinerlei Beziehungen mit dem feindlichen Nachbarlande unterhalten werde.

Rom, 20. Febr. Gestern hat hier ein Ereigniß von historischer Denkwürdigkeit, nämlich die erste, auf dem Grund und Boden des weilsand päpstlichen Gebietes celebrirte Civilehe stattgefunden. (Frankf. Journ.)

Madrid, 22. Febr. Nach einem Telegramm der „Berliner Börsen-Zeitung“ soll die neulich gemeldete Verhaftung des Minister-Präsidenten Marschall Serrano wegen des Verdachts, daß derselbe an der Ermordung Prim's theilhaftig gewesen, erfolgt sein.

London, 23. Febr. Eine Depesche der „Daily News“ aus Paris meldet: Thiers und Kollegen reisen heute nach Bordeaux ab und bringen morgen im Parlament das Resultat der Friedensverhandlungen zur Berathung. Sie kehren am Sonnabend nach Paris zurück.

London, 24. Febr. Ein Pariser Telegramm der „Daily News“ von heute meldet: „Die Deutschen beabsichtigen außer dem Einmarsch in Paris auch die Besetzung der Champs Elysées.“

Offiziell. Versailles, 26. Febr. Tiefbewegten Herzens, dankbar gegen Gottes Gnade, zeige ich Dir an, daß soeben die Friedenspräliminarien unterzeichnet wurden. Noch ist die Einwilligung der Nationalversammlung abzuwarten. — Wilhelm an die Kaiserin. Die Unterzeichnung fand Sonntag Abend statt, und wie verlautet, fällt Neujahr an Deutschland; Welfort soll an Frankreich zurückgegeben werden. Kriegskosten 5000 Millionen, welche binnen 3 Jahren abzutragen sind; in- zwischen Okkupation der französischen Festungen. Der Waffenstillstand ist bis 1. März verlängert. Truppeneinzug wahrscheinlich Montag.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Abonne  
in Nago  
lich 54  
Nagold  
im übrig  
jeres La

Nr.

Februa



176

26

Zuf  
der S  
Nachm  
hen a  
Wil



Nag

Die  
schlosse  
Weiße  
I.

II.

III.

Hier  
Kenntn  
zu einer  
mann  
menden  
men, u  
jede a  
das S  
werfen  
Ernste  
Feier  
Der  
bekannt  
Den